

Ein Tag im Sinne der Sicherheit

Elektrobau Gundlach schulte Mitarbeiter im Umgang mit Gefahrensituationen



Die eigene Sicherheit am Arbeitsplatz ist gerade für Handwerksbetriebe ein wichtiges Thema. Die Elektrobau Gundlach GmbH aus Marburg organisierte deshalb einen Aktionstag für alle 100 Mitarbeiter.

von Katharina Kaufmann

Marburg. Konsequente Wege bei der Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter geht die Marburger Traditionsfirma Elektrobau Gundlach: Dabei wird nicht nur elektrotechnisches Fachwissen vermittelt, immer wieder stehen auch fachübergreifende Themen auf dem Programm. „Es ist nicht immer ganz einfach 100 Mitarbeiter auf

dem neuesten Stand zu halten“, weiß Prokurist und Geschäftsführer Frank Gundlach. Gemeinsam habe die Geschäftsleitung deshalb mit dem Verantwortlichen für Arbeitssicherheit im Unternehmen, Dietmar Bodenbender, einen Aktionstag organisiert.

Theorie und Praxis werden an Stationen verknüpft

Dort wurde das Thema „Arbeitssicherheit“ intensiv in Theorie und Praxis beleuchtet. „Wir haben sogar ein Heftchen für die Westentasche erstellt, wo die sechs wichtigsten Parameter zur Sicherheit am Arbeitsplatz kurz zusammengefasst sind“, berichtet der Geschäftsführer nicht ohne Stolz. Von der persönlichen Schutzausrüstung über Absturzsicherung und Ladungssicherung, den Umgang

mit Leitern, Hubwagen und Gerüsten bis hin zu den Sicherheitsregeln für Elektrofachleute reichten die angesprochenen Themen. „Unsere Intention dabei war es, weniger die Vorschriften zu pauken als vielmehr die Grundidee zu begreifen“, so Gundlach. Vorschriften gebe es schließlich in Hülle und Fülle, die Mitarbeiter müssten aber den Sinn und die Hintergründe verstehen und wissen, wie es praktisch umgesetzt werden kann.

So standen auf dem Firmengelände in der Marburger Haspelstraße externe Fachleute und Referenten bereit, die den Mitarbeitern unter anderem zeigten, wie sie sich gegen Abstürze sichern, wie sie einen Hubwagen bedienen und ein Gerüst aufstellen.

Auch der Spaß kam dabei nicht zu kurz: Wer abgesichert

war, konnte an einer wackeligen Strickleiter hinaufklettern oder sich von einem Kran in luftige Höhen heben lassen. „So bekommt man ein Gefühl dafür, wie es sich anfühlt, wenn man nur noch in den Sicherheitsgurten hängt“, erklärt Bodenbender Sinn und Zweck der Übung.

Die Elektrobau Gundlach GmbH besteht seit 1928 in Marburg und wird heute in vierter Generation geführt. Das Familienunternehmen gehört nach eigenen Angaben mit rund 100 Mitarbeitern zu den größten Handwerksbetrieben der Region und stellt jährlich vier bis sechs Auszubildende ein.



Erst sichern, dann geht es hoch hinaus: An einem Tag wurden die Mitarbeiter der Elektrobau Gundlach GmbH zum Thema „Arbeitssicherheit“ geschult. Privatfotos

MELDUNG

IHK-Seminar „Was bin ich?“ für Selbstständige

Wetzlar. Jungunternehmer sein, das war es, was ich immer wollte, aber weiß ich denn auch genau, was alles dazu gehört? Welche Rolle nehme ich als Existenzgründer ein? Welche Fähigkeiten bringe ich mit, welche nicht? Welche Werte bringt meine Unternehmung mit? Diese und weitere Fragen beantwortet ein Halbtagesseminar der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lahn-Dill. Es findet am nächsten Dienstag, 30. Oktober, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr in der IHK-Geschäftsstelle Wetzlar, Friedenstraße 2, statt. Das teilt die IHK mit.

Laut Seminarleiterin Juana Hoffmann, die auch Coach und Trainerin für Rollenbewusstsein ist, sollen Existenzgründer und solche, die es werden wollen, während der Veranstaltung ihren roten Faden finden und aufnehmen können, um ihre Rolle als selbstständige Unternehmer zu festigen.

Anmeldungen zur Teilnahme am Seminar sind erforderlich bei Armin Kuplent, unter Telefon 0 64 41/94 48-13 20 oder per E-Mail an: kuplent@lahndill.ihk.de

Tarif-Navigator für Auslands-Gespräche

Vorwahlen und Minutenpreise von 2 günstigen Call-by-Call-Anbietern alle Preise in Cent Stand: 24. Oktober 2012

Zielort	1	2
Australien		
0061	01024 0,89	01074 0,99
Belgien		
0032	01083 0,85	010018 0,86
Bosnien-Herzeg.		
00387	01042 6,45	010052 6,68
Dänemark		
0045	010049 0,87	010052 0,94
Frankreich		
0033	01042 0,65	010049 0,76
Griechenland		
0030	010052 0,92	01042 1,28
Großbritannien		
0044	01095 0,74	010052 0,75
Irland		
00353	010052 0,94	010018 0,98
Italien		
0039	010052 0,94	010049 1,09
Japan		
0081	010052 1,63	010088 1,83
Kanada		
001306	01059 0,49	010052 0,56
Kroatien		
00385	010058 0,99	01074 1,01
Luxemburg		
00352	010058 1,10	010088 1,43
Niederlande		
0031	010018 0,54	01042 0,78
Österreich		
0043	010018 0,99	01037 1,30
Polen		
0031	01040 0,76	010052 0,79
Portugal		
00351	010018 0,67	01049 0,90
Rumänien		
0040	01037 1,00	010052 1,11
Russland		
007	01083 1,20	010018 1,24
Schweden		
0046	010058 0,70	01072 0,72
Schweiz		
0041	01083 1,00	010058 1,24
Serbien		
00381	010052 5,78	010011 7,26
Slowenien		
00386	01083 1,00	01042 1,38
Spanien		
0034	010018 0,71	010052 0,95
Tschechien		
00420	01083 1,20	010052 1,39
Türkei		
0090	010049 0,95	010052 0,96
Ungarn		
0036	01049 0,84	01083 0,85
USA		
001	010052 0,65	01049 0,78

Preise in Cent pro Minute für Gespräche im Festnetz. In der Tabelle werden die Takung sowie eventuelle Einwahlgebühren der Anbieter berücksichtigt. Basis der Berechnungen ist ein Gespräch von 3 Minuten und 37 Sekunden, was einem Durchschnittsgespräch entspricht. So kann ein Anbieter mit höherem Minutenpreis und sekundengenaue Takung vor einem Anbieter mit Minutenabrechnung erscheinen. Vorwahlen, die mit 01900 beginnen, werden in unserer Tabelle nicht berücksichtigt. Sie bieten zwar zum Teil günstigere Minutentariife, haben aber oft eine geringere Verfügbarkeit und die Tarife können sich stündlich ändern. Alle Angaben sind ohne Gewähr und können sich stündlich ändern. Quelle: www.verivox.de

Eine Torte macht die Übergabe einer anderen Torte möglich

Konditorei Klingelhöfer spendete nach Jubiläumsfeier 1 000 Euro an Marburger Kinderklinik



Ulrike und Thomas Klingelhöfer übergaben die „1 000-Euro-Spendentorte“ an Professor Rolf Maier (rechts). Foto: Jonas Weber

von Jonas Weber

Marburg. Die Marburger Traditions Konditorei Klingelhöfer hat eine Spende in Höhe von 1 000 Euro an das Marburger Kinderklinikum übergeben. Aber das Konditorenhepaar Thomas und Ulrike Klingelhöfer hatte sich nicht für den üblichen Scheck entschieden, sondern sie übergaben standesgemäß eine „Schecktorte“ an Professor Dr. Rolf Maier von der Kinderklinik. Ulrike Klingelhöfer verrät, dass sich unter der Deko-

ration eine kinderfreundliche Schokoladentorte verberge.

Anlass der Spende war das 125-jährige Bestehen der Konditorei, das Mitte September gefeiert und zu dem eine Jubiläumstorte mit sechs Etagen und rekordverdächtigen 640 Stücken angeboten worden war (die OP berichtete). Aus dem Erlös dieser Tortenstücke sowie aus Geschenk-Geldern ergab sich die stolze Summe von rund 1 000 Euro.

Die Idee das Geld an die Kinderklinik zu spenden, entstand

aus dem guten persönlichen Kontakt zu Professor Maier und einer gewissen Tradition von Aktionen der Konditorei im Kinderklinikum, berichtete Thomas Klingelhöfer.

Der Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin nahm die Schecktorte dankend entgegen und versprach das Geld im Kinderklinikum sinnvoll einzusetzen. Man müsse auch nicht befürchten, dass diese und andere Spenden in das Vermögen der Rhön-Klinikum AG fließen, betonte Maier.

Um- und Neubau sorgen für mehr Privatsphäre

Leidenhofener Senioren-Pflegeheim Haus Lauer investierte rund 1,3 Millionen Euro in Modernisierung

Nach einer Reihe von Umbauarbeiten und Neugestaltungen wurde das Senioren-Pflegeheim Haus Lauer im Ebsdorfer Grund nun feierlich eingeweiht und vorgestellt.

von Kristina Gerstenmaier

Leidenhofen. Was als Um- und Neubauplanung begann – die Einrichtung von Einzelzimmern sollte für mehr Privatsphäre unter den Pflegebedürftigen sorgen – weitete sich schnell in immer weitere Ideen und letztendlich drei Bauabschnitte aus. Nach gut einem Jahr des Staubs, Lärms und der Absperrungen, die die 83 Bewohner des Pflegeheims Haus Lauer im Herzen der Sonnenscheingemeinde Ebsdorfergrund hinnehmen mussten, sind die Bauarbeiten nun endlich beendet. Das Inhaber-Ehepaar Andrea und Hans-Jürgen Inden präsentierte zunächst den am Umbau beteiligten Personen die Ergebnisse, be-

vor das Haus mit einem Tag der offenen Tür für das breite Publikum geöffnet wurde. Mit dabei waren Architekt und Bauleiter Adam Mergel, Elisabeth Newton als stellvertretende Bürgermeisterin der Gemeinde, Vertreter der Raiffeisenbank Ebsdorf, die gemeinsam mit der Bürgerschaftsbank Hessen als Kredit-

geber fungiert hatte, Mitarbeiter und Bewohner sowie Volker Drothler vom Landkreis.

Für insgesamt 1,3 Millionen Euro wurden in drei Bauabschnitten neue Einzelzimmer geschaffen, das Dachgeschoss saniert, der Speisesaal mit einem neuen Dach versehen, Sicherheits- und Verschönerungs-

arbeiten ausgeführt sowie die Pflegestationen um zwei Speiseräume und einen Balkon erweitert. Das bisher als Dachboden dienende Obergeschoss des Mitteltrakts wurde abgerissen, neu aufgebaut und neun Doppelzimmern sowie neun Einzelzimmern eingerichtet. Im Untergeschoss wurden neun Dop-

pelzimmer in die gleiche Anzahl an Einzelzimmern mit integriertem Badezimmer umgebaut.

„Eigentlich sollte Anfang Mai Schluss sein“, berichtete Hans-Jürgen Inden, „doch Mitte Mai kam mir dann die Idee für ein neues Dach über dem Speisesaal.“ Es folgte noch die Renovierung der Außenfassaden, die Erneuerung der Flurdecken und des Lichtsystems, eine neue Farbgestaltung, neue Handläufer und neue Böden.

„Der Bau der Einzelzimmer ist der richtige Weg“, sagte Volker Drothler, der in Vertretung für Landrat Robert Fischbach gekommen war. Die Bautätigkeit sei wohl notwendig geworden, um den Pflegebedürftigen ein Leben in Würde zu ermöglichen und ihrem Anspruch auf Intimsphäre gerecht zu werden.“

Auch die stellvertretende Bürgermeisterin Elisabeth Newton war angetan von den Neuerungen: „Ich bin häufig zu Gast in diesem Haus und treffe Bewohner, die mir erzählen, wie wohl sie sich fühlen. Und jetzt umso mehr“, erklärte sie.



Hans-Jürgen Inden (links) bedankte sich bei der Einweihung des umgebauten Hauses Lauer insbesondere auch bei den Bewohnern des Hauses, die bei der Feierstunde durch den Heimbeirat (hinten) vertreten wurden, für ihre Geduld während der Bauarbeiten. Foto: Gerstenmaier